

Laibacher Zeitung

Nr. 98.

Freitag, den 7. December 1827.

Lai
1
ZEITUN
1827

Päpstliche Staaten.

Schreiben aus Ancona vom 21. November. Gestern, nach 4 Uhr Nachmittags, ist der Graf Johann Capodistrias, über Bologna, hier eingetroffen; sein Gefolge wird jeden Augenblick erwartet. Bald nach seiner Ankunft verbreitete sich das Gerücht, das Graf Capodistrias in der Schweiz zwey Regimenter für Griechenland in Gold genommen habe, die nächstens hier durchpassiren würden. Die englische Korvette, welche den Grafen Capodistrias am Bord nehmen und nach Corfu führen soll, ist noch nicht angekommen, wird aber stündlich erwartet. (Öst. B.)

Spanien.

Der Moniteur enthält nachstehendes Schreiben aus Barcelona vom 14. November: „Die Zeitungen von Valencia vom 10. November sind mit Beschreibungen der Festlichkeiten angestellt, welche dort am 23. MM. zu Ehren Statt finden. MM. nahmen ununterbrochen die öffentlichen Anstalten, die Akademien und Fabriken dieser Stadt in Augenschein, und das freudentrunkene Volk drängte sich allenthalben auf ihrem Wege, um sie zu begrüßen. Bey einer Lusitane fahrt, welche der König und die Königin un längst auf einer reichverzierten Feluke machten, waren alle im Grao liegenden Fahrzeuge sämmtlich mit festlichen Wimpeln geschmückt. — Privatbriefen aus Valencia folge, wollten Ihre Majestäten am 19. November von dort nach Barcelona abreisen. Diese bevorstehende Ankunft ist hier gestern durch einen spanischen und einen französischen Kurier angezeigt worden, weil alle Hindernisse, welche derselben entgegen standen, nunmehr beseitigt wären. Der französische Bothshafter, Vicomte de St. Priest, der sich unlängst von Barcelona nach Valencia begeben hatte, ward am 16. Nov. hier zurückgerichtet. — Zu Tarragona sind 119 Offiziere, welche unter den Rebellen gedient hatten, eingeschiffte worden, und es hieß, daß sie nach der spanischen

Festung Ceuta, auf der afrikanischen Küste, Gibraltar gegenüber gebracht werden. Es befinden sich noch mehrere dieser Unglücklichen in den Gefängnissen, welche ebenfalls fort transportirt werden sollen. Die Hinrichtungen haben zu Tarragona gänzlich aufgehört, und seit dem 8. November war dort kein Rebell mehr aufs Schaffott gebracht worden.“ (Öst. B.)

Großbritannien.

London, den 14. Nov. Am Sonnabend gab Herr Brunel der jüngere, zum Andenken der Befreiung des Tunnels von dem Themswasser, in dem Tunnel selbst ein Gastmahl von 30 bis 40 Gedecken — das erste, das unter dem Flussbett der Themse gehalten wurde.

(P. B.)

Die Times erzählen mit gerechtem Tedel, es sey auf der Londoner Börse die abscheuliche Wette ausgebothen worden, 5 Guineen zu bezahlen um 100 zu erhalten, falls den drei Gesandten zu Konstantinopel vor dem 15. November die Köpfe abgeschnitten wären. Die Times erklären sich überzeugt, daß die Gesandten für ihr Leben durchaus nichts zu beforgen haben würden.

(Allg. B.)

London, den 20. Nov. Am 2. d. kam eine von Portsmouth ausgelaufene englische Golette in den Gewässern des Tajo an, und in Folge der von ihr überbrachten Ordre ging das Linienschiff Warspite von 74 Kanonen unverzüglich nach dem mittelländischen Meere unter Segel. Es soll ein anderes Schiff, ebenfalls von 74 Kanonen, die nämliche Bestimmung erhalten.

(B. v. T.)

Niederlande.

Amsterdam, den 10. November. Hier (so wie in Brüssel u. s. w.) ist wieder durch Trommelschlag verkündigt, daß für den ostindischen Dienst geworben werde.

(P. B.)

Osmannisches Reich.

Nachstehendes ist der Beschlus des in unserm letzten

Dienstagsblätter abgebrochenen Artikels von Konstantinopel:

Am 4. November erschienen die Dolmetsche der drey Gesandten, und brachten eine schriftliche Erklärung, welche jedoch den gewünschten Eindruck nicht erzeugte.

Am 5. wurde eine große Rathversammlung des Divans beim Mufti gehalten. Der kaiserliche Internuntius wußte den Augenblick, als der Rath versammelt war, und schickte seinen ersten Dolmetsch, Hrn. von Huszar, um den Reis-Efendi aus demselben abzurufen, und ihm eine Note voll der friedlichsten Ermahnungen zu stellen zu lassen. In dem Rath selbst wurde kein definitiver Besluß gefaßt.

Der 6. und 7. November verstrichen in Besprechungen zwischen dem Internuntius und den drey Gesandten, so wie unter Sendungen des ersten an die Pforte. An letzterem Tage traf aus Smyrna die Nachricht von der Landung ein, welche Fabvier und Cochrane auf der Insel Scio unternommen hatten; eine Nachricht, die, wie leicht vorauszusagen war, jede friedliche Unterhandlung sehr erschweren mußte.

Am 8. machte der Reis-Efendi dem Dolmetsch des englischen Bothschäters die erste Größnung von dem im Conseil gefaßten Besluß, und von den auf Genugthuung für das Ereigniß zu Navarin gerichteten Fortsetzungen der Pforte; und am folgenden Tage (am 9.) wiederholte er die nämliche Größnung gegen die Dolmetsche der drey Gesandten.

Am 10. überreichten die drey Gesandten, in einer gemeinschaftlich unterzeichneten, ausführlichen Note ihre Gegen-Erklärung auf die Größnung des Reis-Efendi.

Bis zum 11. war über die Abreise der drey Gesandten von Konstantinopel noch nichts Näheres bestimmt.

Auszug eines andern Schreibens aus Konstantinopel vom 11. November.

Am 29. October hat die feierliche Uebertragung des Großwesirs und des Ministeriums aus dem bisher (nach dem großen Brande vom 31. August v. J.) denselben angewiesenen Pallaste (dem ehemaligen Hotel des Janitscharen-Aga) nach dem neu erbauten Pforten-Pallast-Stadt gefunden. Der Anblick, den dieser neue Pallast gewährt, ist großartig und majestatisch. Derselbe ist durch den Ankauf mehrerer Grundstücke bedeutend vergrößert; und mit einer hohen und starken Mauer nach dem Hafen, wo sich viele Familien mit aller ihrer Umgebinde befinden, umgeben worden. Die Thore sind mit vergoldeten Inschriftenschilden geschmückt, die Höfe geräumig und groß genug zu den Exercitien der Truppen, für die in der Nähe des Pallastes eine kleine Kaserne gebaut worden ist.

Von den inneren Gemächern verdienen die des Großwesirs, so wie der Divans-Saal besonders bemerket zu werden; in letzterem sieht man an der Hauptwand einen Vers aus dem Koran, dessen vergoldete, kolossale Lettern einer Handschrift des Großherrn, als des ersten Chattas, oder Kaligraphen des Reiches nachgebildet sind.

So groß auch die Bestürzung und der Unmut waren, welche die Nachricht von der, mitten im Frieden, erfolgten Verbrennung der türkisch-ägyptischen Flotte zu Navarin in den Gemüthern des muselmännischen Volkes erzeugte, so ist doch die öffentliche Ruhe nicht einen Augenblick gestört, und die Sicherheit der fränkischen Bewohner dieser Hauptstadt, und namentlich der Kaufleute und Nationalen der drey Mächte, durch deren Escadren jene Zerstörung bewirkt wurde, nicht im Geringsten gefährdet worden; die Regierung hat dadurch einen sprechenden Beweis nicht nur von ihrer Stärke und Festigkeit, sondern auch von ihrer Mäßigung und Menschlichkeit gegeben.

Auch in Smyrna ist, ungeachtet der Erscheinung mehrerer Kriegsschiffe der drey Mächte in dem dortigen Hafen und der durch die Griechen, unter Anführung Fabviers und Cochrane's, auf Scio unternommenen Landung und dadurch vermehrten Aufregung der Gemüther, dennoch in Folge der eisernen Verwendung des k. k. General-Consuls Hrn. Questaur und der thätigen Mitwirkung des k. k. Escadre-Commandanten, so wie der energischen Vorschriften des Pascha's von Smyrna, die öffentliche Ruhe bis zum 5. d. M. als dem Tage des Abgangs der letzten Nachrichten aus jener Stadt, ungestört erhalten worden.

Smyrna, den 3. November.

Am 27. October Abends erhielt man hier durch die Ankunft der englischen Kriegssloop Rose die erste Nachricht von den Ereignissen zu Navarin am 20. gedachten Monaths. Kaum hatte sich am folgenden Tage die Kunde davon im Publicum verbreitet, als sich Bestürzung und Angst der fränkischen Bewohner dieser Stadt, und besonders der Unterthanen der drey Regierungen bemächtigte, deren Flaggen zu Navarin gegen die Türken und Aegyptier gesunken hatten. Alles flüchtete vom Lande herein in die Stadt, und aus der Stadt beweglichen Habe einschifften. Das Benehmen des Pa-

schain einem so kritischen Augenblicke verdient das größte Lob. Er ließ den fremden Consulaten sagen, daß er für die öffentliche Ruhe hätte; daß die Kaufleute, welcher Nation sie auch angehören mögen, für ihre Personen und für all' ihr Eigenthum Schuh finden würden; daß es ihnen frey stehe, zu bleiben oder fortzugehen, in welch letzterem Falle er nur wünsche, daß das Einschiffen ihrer Waaren und Habeseligkeiten mit möglichst geringem Aufsehen bewerkstelligt, und überhaupt nichts unternommen werden möge, was die türkische Bevölkerung ausbringen könnte, für deren ruhige Haltung er stehe, wenn sie nicht durch unvorsichtige Maßregeln gereizt werde.

Die k. k. Fregatten Bellona und Hebe haben sich, in Folge getroffener Abrede mit dem Pascha, dem österreichischen Consulats-Gebäude, das am Ufer liegt, gegenüber vor Anker gelegt, und 400 Mann mit Geschütz sind, im Falle eines Tumultes oder Brandes, auf das erste Signal bereit, ans Land zu gehen, und das Consulat und dessen Zugänge von der See- und Land-Seite zu besetzen. Außerdem liegen von k. k. Kriegsschiffen die Korvette Caroline, die Goelette Fenice und die Brigg Ussaro im Hafen. Von Kriegsfahrzeugen anderer Mächte befinden sich auf hiesiger Rhede die englische Fregatte Dryad, und die englischen Sloops Camelion, Raleigh, Rose und Gannet; die französische Fregatte Armide, und die französische Korvette Pomone; die niederländische Fregatte Henaut, und die nordamerikanische Fregatte Constitution. Zwei russische Fregatten gingen gestern zu Varsa vor Anker.

Die meisten der hier ansässigen englischen und französischen Familien haben sich unter den Schuh des kaisertl. österreichischen Consulats begeben; dasselbe ist mit allen Nutzen der Fall, deren Handels- und Schiffsfahrts-Angelegenheiten ohnehin, bis zur Ankunft eines russischen Consuls in Smyrna, der Obsorge des k. k. General-Consuls, Hrn. v. Questiau, anvertraut waren.

Was den Schrecken noch um Vieles vermehrte, war die am 30. v. M. eingelaufene Nachricht, daß die Griechen Tags zuvor, auf drey Puncten der Insel Scio gesandet seyen, Fabvier die türkische Besatzung in's Schloß zurückdrängte, und Lord Cochrane daselbe von der Seeseite besiegte. Ein gestern hier angekommener Bote des Pascha von Scio, dem es gelungen war, auf einer kleinen Barke Tchesme zu erreichen, brachte die Nachricht, daß die Insurgenten noch keine bedeu-

tenden Fortschritte am Lande gemacht hatten, und die Türken ihre Stellungen fortwährend behaupteten. Lord Cochrane habe einige Bomben ins Schloß geworfen, aber ohne Erfolg; dagegen sey ihm der Hauptmast seiner Fregatte durch eine Kanonenkugel aus der Festung abgeschossen worden; den Augenblick der dadurch angerichteten Verwirrung habe die gedachte Barke zur Uebersfahrt an die asياتische Küste benutzt.

Der französische Contre-Admiral de Rigny ist gestern am Bord der Fregatte Armide, — da er die Syrene und den Scipio zur Ausbesserung nach Malta schicken mußte, wohin auch der englische Admiral Sir E. Godrington abgegangen seyn soll — incognito hier angelangt. Am folgenden Morgen machte er dem Pascha einen Besuch. Seitdem verlautet, Admiral de Rigny habe sich geäußert, der Angriff gegen Scio sei gegen den Willen der Admirale der verbündeten Escadren unternommen worden; der Commandant der französischen Fregatte Juno, Capitän Leblanc habe die von ihm (de Rigny) erhaltenen Instructionen dem Lord Cochrane mitgetheilt, welcher jedoch zur Antwort gegeben habe, er besitze andere Instructionen, die ihm aufrügen, sich jener Insel zu bemächtigen, weshalb er dieses Unternehmen nicht aufgeben könne. Er (Admiral de Rigny) habe sich selbst nach Ipsara begeben, um diese Expedition zu hinterstreben; sie sey aber bey seiner Ankunft daselbst bereits abgegangen.

Smyrna, den 5. November.

Über den Stand der Dinge auf Scio hat man hier seit vorgestern keine weiteren, zuverlässigen Nachrichten erhalten.

Der Aussage eines heute aus Tchesme hier angekommenen Küstenfahrers zufolge sollen die Griechen einige Fortschritte gemacht, die Anhöhen um die Stadt und um das Schloß von Scio besetzt, und ein Detaischement türkischer Truppen, die gegen sie ausgerückt waren, zu Gefangenen gemacht haben. Die anhaltenden Südwinde hindern das Einfahren anderer Fahrzeuge aus jenen Gewässern.

Der französische Admiral de Rigny, der anfangs incognit hier eingetroffen war, hat nunmehr seine Admirals-Flagge auf der Armide aufgezogen, an deren Bord gestern das Nahmenfest Sr. Majestät des Königs von Frankreich, doch ohne die gewöhnlichen Salven, gefeiert wurde.

Die Consular-Agenten von Frankreich und England zu Mitylene, die sich aus Besorgniß, daß auch diese Insel einem Angriff von Seite der Insurgenten ausgesetzt seyn könnte, mit ihren Habeseligkeiten zur See nach Smyrna begeben wollten, sind auf der Fahrt dahin von einigen Misticks rein ausgeplündert worden, und in diesem halslosen Zustande nach Mitylene zurückgekehrt.

(Öst. V.)

Während des Gefechtes von Navarino soll es einer türkischen Kriegsbrig von 18 Kanonen gelungen seyn, aus dem Hafen zu entkommen, um die Nachricht vom Anfang der Feindseligkeiten nach Konstantinopel zu überbringen. Zwölf Tartaren eilten über Land mit dieser Botschaft hin.

Navarino, bey den Alten Pylos, der Geburtsort Nestors, liegt auf einer Anhöhe an einer geräumigen Rhede. Im Jahre 1499 wurde es von den Türken den Venezianern entrissen; erstere legten daselbst im Jahre 1722 eine Citadelle mit 6 Bastionen an. Im J. 1770 wurde es von den Russen eingenommen. Modon ist ungefähr zwey (geogr.) Meilen davon entfernt.

Der Courier enthält ein Privatschreiben vom 22. October von der Rhede vor Navarino, am Bord des Schiffes Albion, das jedoch nicht viel Neues enthält. Ein Linienschiff von 74 Kanonen sprang dicht vor dem Albion in die Luft. Das Schiff des Kapudana Beg hat 700 Mann von 920 verloren. Die Türken schütteten wie Verzweifelte, und glaubten zuverlässig, die verbündete Flotte vernichten zu können; ihr Geschütz schleuderte unter andern sechzigfündige Kugeln. Der Verfasser des Schreibens, ein erfahrener Seemann, gesieht, nie ein mörderisches Feuer gesehen zu haben.

(P. 3.)

V e r s c h i e d e n e s .

Bey der am 24. v. M. in Wien Statt gefundenen Ziehung der großen Lotterie der Herrschaft Gründl sind auf folgende Nummern die Haupttresser gefallen: Nr. 48,285, gewinnt die Herrschaft, oder 200,000 fl. W.W. — 101,217, das Gasthaus zu Bömzell,

oder

— 62,489,	gewinnt	50,000	"	"
— 85,199,	—	15,000	"	"
— 46,326,	—	10,000	"	"
— 48,062,	—	4000	"	"
— 88,866	(graues Gr. G. L.)	2000	"	"
— 66,685	(rothes detho.)	4000	"	"
— 37,767	(blaues detho.)	2000	"	"
		1000	"	"

F r e m d e n - A n z e i g e .

Angekommen den 26. November 1827.

Herr Joseph Greger, Realitätenbesitzer, von Zilly nach Triest. — Herr Anton Sargent, Vermittlertens Sohn, von Venedig nach Wien.

Cours vom 1. December 1827.

Mittelpreis.

Staatschuldverschrifungen zu 5 v. H. (in C.M.) 88
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.) 143
detto. detto. 1821 für 100 fl. (in C.M.) 113 9/10
Wien. Stadt. Banco. Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 43 1/4
detto detto zu 2 v. H. (in C.M.) 34 3/5

(Araria) (Domest.)
(C.M.) (G.M.)

v. Österreich unter und ob der Enns, von Höh-	zu 3	v. H.	—	—
men, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärn-	zu 2 1/2	v. H.	42 1/2	—
ten, Krain und Görz	zu 2 1/4	v. H.	—	—
zu 2	v. H.	—	—	—
zu 1 3/4 v. H.	—	—	—	—

Wien. Oberk. Oblig. zu 2 v. H. 34 C.M.

Bank-Actionen pr. Stück 1026 4/5 in Conv. Münze.

W e c h s e l - C o u r s .

(in C. M.

Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Athlr.	137 1/2 Br.	2 Mon.
	—	6 Woch.
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	99 5/8 Br.	Uso.
	—	2 Mon.
Genua, für 300 Lire nuove di Piemonte	—	f. Sicht.
	Gulden	117 1/8 Br. 2 Mon.
Hamburg, f. 100 Thlr. Banco. Athlr.	145 5/8 Br.	2 Mon.
Eivorno, für 1 Gulden . . . Soldi	57 5/4 Br.	2 Mon.
London, Pfund Sterling . . . Guld.	9-47 Br.	3 Mon.
Paris, für 300 Franken . . . Gulden	117 3/8 Br.	2 Mon.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Größnung der Wehr:

Den 6. Dec. : 0 Schuh, 7 Zoll, 2 Linien,
ober der Schleusenbettung.

L h e a t e r .

Morgen: Das Turnier zu Kronstein.

Sonntag: Die Brücke von Kehl.